

## **Bewegung, Nähe und Weitsicht 2.0**

Haushaltsplan-Entwurf 2021 - Statement von Stadtrat und Kämmerer  
Christian Zierau in der Ratsversammlung am 10. Dezember 2020

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident,  
sehr geehrte Mitglieder der Ratsversammlung,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Mitarbeitende,  
liebe Gäste,

alle Jahre wieder beraten wir den Haushaltsplan-Entwurf, das Budget des nächsten Jahres. Und ja - so wie auf Weihnachten - kann man auch hier immer wieder Vorfreude empfinden. Denn ein Haushaltsplan ist **mehr als Geld einnehmen und ausgeben: es geht um Prioritäten, um Ziele, den Ausgleich von Interessen, Wirkungen und Wirksamkeit sowie um Zukunft.**

Zu Weihnachten kann man immer wieder dasselbe Gedicht aufsagen; als Kämmerer ist es nicht ratsam einfach die Rede aus dem Vorjahr zu halten. Aber ich gestehe, dass ich in diesen Zeiten höchster Arbeitsbelastung zumindest daran gedacht habe. Vielleicht erinnern Sie sich, vor einem Jahr habe ich Ihnen den Haushaltsplan-Entwurf 2020 näher gebracht mit einer „Segel-Metapher“: Ich sprach von **Bewegung, Nähe und Weitsicht.**

Und ich möchte heute daran anknüpfen, denn in diesem Jahr war alles anders, als noch vor einem Jahr gedacht und geplant.

### **Fangen wir (wieder) mit Bewegung an:**

In diesem Jahr war von allen viel Bewegung gefordert. Die Corona-Pandemie macht die Verletzlichkeit des Lebens bewusst und ist für uns als Stadt wie Gemeinschaft eine weitere Herausforderung, in der wir Verantwortung für die Kieler\*innen tragen. Die Fähigkeit schnell zu reagieren, sich anzupassen und neue Wege in Kommunikation und Zusammenarbeit zu gehen, hat weiter an Bedeutung gewonnen. Aber die Corona-Pandemie und gleichzeitig „Viel in Bewegung“ bedeutet für sehr viele Menschen auch Sorge und Unsicherheit.

Insofern ist es auch nur folgerichtig, unsere Ziele jetzt nicht aus den Augen zu verlieren und verlässlich Kurs zu halten. Das summiert sich für das nächste Jahr aufgrund geringerer Erträge und höherer Aufwendungen auf ein Defizit von rd. - 55 Mio. Euro (Verwaltungsentwurf) in 2021. Die mögliche Alternative, jetzt einzusparen, also zu konsolidieren, würde bedeuten diese Sorgen und Unsicherheiten noch zu verstärken. Das ist nicht zu empfehlen.

**Nähe war in diesem Jahr nicht angesagt**, sondern Hygiene, Mund-Nasen-Schutz und Abstand von anderthalb Metern haben sich als richtig erwiesen, um Infektionen zu verhindern. Mit der Folge, dass wir über das Thema Distanz und Nähe in unserem Alltag oft nachgedacht und viele Erfahrungen gesammelt haben. Gerade Digitalisierung ist jetzt noch mehr Chance für unkonventionelle, kreative Lösungen, und geeignet um Wege kürzer zu machen: im Rathaus wie in der Stadt. Der Verlust von Nähe darf aber nicht Nachteil unserer Gemeinschaft werden, darauf müssen wir gemeinsam Acht geben.

**Im Haushaltsplan-Entwurf ist dies in vielen großen und kleinen Positionen hinterlegt, stellvertretend möchte ich hier die Praxisintegrierte Ausbildung für Erzieher\*innen (PiA) nennen, die für 24 Auszubildende in Höhe von rd. 1,5 Mio. Euro gefördert werden soll, um damit gut ausgebildete Fachkräfte für unsere Kleinsten zu gewinnen. Sowie die vielfältigen und gerade jetzt so sehr notwendigen Förderungen der Kultur und Kreativszene in der Stadt, wie zum Beispiel 200 Tsd. Euro für die Einrichtung eines Fonds zur Förderung von Kieler Kultureinrichtungen. Auch kleine Summen können eine große Bedeutung gewinnen.**

**Nähe, oder: Zusammenrücken gab es in diesem Jahr in finanzieller Hinsicht:**

Sowohl Bund als auch das Land Schleswig-Holstein haben wesentliche Beiträge für die Stabilität der Kommunen geleistet. Die Kompensation der Gewerbesteuerausfälle mit rd. 32 Mio. Euro und die - auch für die nächsten Jahre gültige - höhere Erstattung bei den Kosten der Unterkunft mit rd. 22 Mio. Euro helfen. Umso wichtiger ist es, angesichts der anhaltenden Pandemie, mit den absehbaren Folgen für die Wirtschaft und der daraus resultierenden schlechten Steuerprognosen, dass Hilfe hier auch in 2021 ankommt.

**So forderte der Deutsche Städtetag vor einigen Tagen angesichts eines geschätzten Defizits von rd. 10 Milliarden Euro bei den Kommunen im nächsten Jahr, dass „Bund und Länder in den beiden kommenden Jahren die Gewerbesteuerausfälle der Kommunen weiterhin ausgleichen sollten.“**

Dem schließe ich mich ausdrücklich an und fordere den Bund und das Land Schleswig-Holstein auf, weiter die Leistungsfähigkeit der Kommunen auch in den kommenden Jahren zu gewährleisten.

Besonders nahe sind mir die Kolleg\*innen der Stadtverwaltung, die in diesem Jahr neben allen normalen Aufgaben, Herausragendes geleistet haben und leisten. Wir halten auch hier Kurs und setzen unser Konzept „Personal Stärken“ weiter um. **Im Stellenplan 2021 sind 47 eigenfinanzierte neue Stellen enthalten, die in diesem Umfang auch notwendig sind.** Konsolidierung wäre auch an dieser Stelle mehr als kontraproduktiv. Gleichwohl können wir uns die hohen Stellenaufwüchse der vergangenen Jahre nicht leisten, deswegen ist es richtig hier umzusteuern.

**Neue Wege zu gehen, Bewegung und Mut von Kolleg\*innen einzufordern, bedeutet auch immer Zumutbarkeit mitzudenken.** Zusammen, in den Zielen nah beieinander und in Kontakt, kann das besser gelingen. Dann wird sichtbar, dass auch Chancen in der Krise liegen, die - wenn wir sie richtig nutzen - unsere Attraktivität als Arbeitgeberin trotz Fachkräftemangel weiter stärken können.

**Wenn wir über Weitsicht sprechen, kommen wir aktuell nicht daran vorbei, auf die Schulden zu schauen.** Bereits zum Halbjahr 2020 war die Staatsverschuldung auf Rekordniveau (2.109 Mrd. Euro) und die mögliche Neuverschuldung des Bundes liegt in diesem Jahr bei 218 Mrd. Euro und auch für das kommende Jahr sind 180 Mrd. Euro (rd. 5,1% des BIP) vorgesehen. Auch die Landesregierung leistet beachtliches mit einem „Not-Kredit“ in diesem Jahr in Höhe von 5,5 Mrd. Euro. **Und ich weise darauf hin, dass auch wir uns – neben dem Defizit im Ergebnishaushalt - für die geplanten Investitionen verschulden müssen. Im vorliegenden Haushaltsplan-Entwurf ist ein Kreditbedarf von 120 Mio. Euro ausgewiesen.** Aber wir müssen jetzt unsere Schulen, Verkehrsinfrastruktur und Feuer- und Rettungswachen sanieren oder neubauen!

Wir setzen hier auf die Vereinbarung der kommunalen Spitzenverbände mit der Landesregierung, **dass während der Corona-Pandemie bei diesem jetzt genehmigungspflichtigen Haushalt – also bei den Kreditermächtigungen und damit bei den Investitionen – nicht gekürzt wird.** Dies ist zwingend erforderlich, um die für die Stadt notwendigen Zukunftsinvestitionen auf den Weg zu bringen. Darüber hinaus liegen zahlreiche Chancen in den vielen Fördermöglichkeiten. Hier waren wir in den letzten Wochen erfolgreich und krepeln weiter die Arme hoch.

**Zusammengefasst: was vor der Krise richtig war, kann jetzt nicht falsch sein.**

Mit diesem Haushaltsplan-Entwurf im Zeichen der Pandemie halten wir Kurs. Wir wollen - und müssen - gemeinsam Kiel gestalten und voranbringen. Mutig sein und gleichzeitig zuzumuten, heißt - mit Blick auf die ausgeprägte Verschuldung - aber auch, nicht nur auf wirtschaftliches Wachstum zu wetten. Wir müssen lernen Prioritäten noch stärker zu setzen und in Folgejahren neue Auf- und Ausgaben gegenzufinanzieren statt einfach „draufzusatteln“. Vielleicht kann Nachhaltigkeit im Sinne von Reduktion auch hier helfen und Orientierung geben.

Die Künstlerin Helga Hahnemann sang in den achtziger Jahren mit ihrer Berliner Schnauze:

„Wo is mein Jeld blos jeblieben,  
wo wer'n die Taler jetzt liegen,  
nu irrt es sicher frierend durch die Nacht  
und wird von Fremden kurz und klein jemacht.“

Ich stelle fest: im vorliegenden Haushaltsplan-Entwurf ist jeder - auch die nur geliehenen - Taler wichtig. Sie sorgen jetzt für Sicherheit und machen Mut für unsere Zukunft. In diesen Tagen soll niemand frieren und fremd sein: Solidarität hilft in der Krise und ist auch darüber hinaus Grundwert unserer Gesellschaft.

Daher: Danke für die bisherigen einvernehmlichen Beratungen, **ich bitte um Ihre Zustimmung für den Haushalts- und Stellenplan-Entwurf 2021.**

**Vielen Dank.**